



Bundeskanzler Scholz

„Wie US-Präsident Joe Biden will ich aber ganz klar in Richtung Russland sagen:

Lasst es bleiben“.

Tagesschau, 28.9.2022

Widerruf der Halbschatten

Hommage an Atombombenopfer von Hiroshima. Zyklus mit zehn Bildern

Acryl auf Leinwand, Erde vom Reichstagsgelände in Berlin, alle 80 x 120 cm, 2022/23

Vor 78 Jahren, am 6. August 1945 explodierte um 8:16 Uhr die erste Atombombe in etwa 600 Meter über der Innenstadt von Hiroshima. Innerhalb einer Sekunde wurde 80 Prozent der Innenstadt total zerstört, die thermische Strahlung entzündete Feuer bis in zehn Kilometer Entfernung. Schätzungen zufolge starben in dieser Sekunde 70.000 – 120.000 Menschen. Unzählige starben an den Folgen der Verstrahlung. In der Hitze von etwa 4.000 Grad verdampfte alles Lebende augenblicklich. Menschen haben uns ihre Schatten auf Treppen, Straßenpflaster, an Häusern oder Bretterwänden als Erbe hinterlassen.

Den Opfern widme ich die Bilder als Hommage ebenso wie Jesuitenpater Klaus Luhmer, der 1945 Verletzte und Tote auf einem zweirädrigen Handkarren geborgen hatte. Ihm begegnete ich 1999 anlässlich meiner Japanreise in Tokio, dort berichtete er mir ausführlich von dem Inferno, das er in Hiroshima erlebt hatte.

Der Bilderzyklus ***Widerruf der Halbschatten*** ist Ausdruck meiner Hilfslosigkeit angesichts der sich täglich rasant verändernden sprachlichen Gefechtsfelder. Wie bei einer archimedischen Schraube eskalieren mit jeder Umdrehung Sprache, Mutmaßungen, Vorschläge, Forderungen, Zuschreibungen und Verdächtigungen in vorgegebene Richtungen. Mit den Begriffen „taktische“ oder „strategische“ Atomwaffen wird jongliert, als handle es sich um billige Kunststückchen. Die Drohung aus Moskau mit der Atombombe hat zunächst das globale atomare Gleichgewicht verändert, der Wandel in Europa ist bereits deutlich. Der nordkoreanische Diktator Kim Jong-un beruft sich auf das gleiche Recht für alle: „Wenn Putin damit droht, taktische Atomwaffen einzusetzen, dann wird Nordkorea sagen: Jawohl, was dem einen recht ist, muss uns billig sein. Wir sind genauso ein souveräner Staat wie alle anderen auch. Wenn die Russen das dürfen, dürfen wir das auch“ (Deutschlandfunk, 1.7.2023). Margarita Simonjan, Chefredakteurin des Medienunternehmens „Russland heute“ propagiert unverhohlen den Einsatz von Atomwaffen im Ukraine-Krieg. Das Foto zeigt eine Arbeitssituation im Atelier. Neun Protagonisten habe ich ausgewählt, sie wurden im Malprozess als fiktive „Verdampfte“ auf die Leinwand gebracht. Wir alle werden bei einem atomaren Krieg Opfer sein, wie damals japanische Menschen in Hiroshima. Auch ich. Kann Kunst Gesellschaften verändern? Ich glaube nicht. Werden die Drohungen vor einem internationalen Gericht als Verletzung des Menschenrechts verhandelt werden? Angeblich stirbt die Hoffnung zuletzt. Wieder einmal. Angesichts des Kernwaffenpotentials ist es dringend geboten, über Strategien der Deeskalation nachzudenken, statt den aktuellen Einsatz von geächter Streubombenmunition zu dulden. Was folgt als nächster Schritt?

1985 trafen sich in Genf Ronald Reagan und Michail Gorbatschow. Bei ihren Gesprächen verhandelten sie über die Reduktion von Kernwaffen, gemeinsam stellten sie fest, dass es bei einem Atomkrieg keinen Gewinner geben würde. Ihr Treffen in der neutralen Schweiz leitete den Wendepunkt des Kalten Krieges ein, der in diesen Tagen wiederbelebt wird.

Appold, 1. August 2023